

Lehramtsinteressent Sek I: Chemie und Sport

Beitrag von „Micky“ vom 22. März 2017 20:37

Sport ist ein anstrengendes Fach, alleine stimmlich ist das was anderes als Unterricht im Klassenraum. Man muss es mögen.

Chemie ist sicher nett, man kann Experimente mit den SuS machen und den Unterricht lebendig gestalten. Meine Tante hat das Fach Chemie am Gym und erzählt so lustige Sachen wie, dass die Schüler sich wie Moleküle im Raum bewegen - sieht sicher lustig aus, wenn man da zufällig die Tür aufmacht...

Mit diesen beiden "Nebenfächern" ist es allerdings so, dass du oft nur 2 Wochenstunden in einer Klasse unterrichtest/ nur einen 2-stündigen Kurs hast. Bei uns stöhnen solche Lehrer darüber, dass sie viele Schüler haben und sich dementsprechend viele Namen merken müssen. Mit so wenig Stunden in Lerngruppen fällt es auch schwerer, eine Beziehung zu den SuS aufzubauen. Auf der anderen Seite ist der Korrekturaufwand aber auch nicht mit dem eines Kollegen mit z.B. Deutsch und Englisch zu vergleichen und der ist wirklich immens. In den Herbst-, Winter- oder Osterferien wegzufahren ist für mich mit Deutsch und [Pädagogik](#) quasi ausgeschlossen, es sei denn, ich korrigiere alles vor den Ferien weg - ist aber fast unmöglich.

Der Lehrerberuf hat sich in den letzten Jahren/ Jahrzehnten sehr verändert - Unterrichtsplanung, -durchführung und -nachbereitung sowie Korrigieren machen z.Zt. vielleicht 40% meiner beruflichen Tätigkeit aus. Viel Zeit geht drauf für konzeptionelle Arbeit, Konferenzen, Gespräche mit Schülern (die werden immer schwieriger und ihre Probleme immer individueller), Besprechungen mit Kollegen, etc.

Man hat wenig Zeit, Wissen zu vertiefen, weil die Lehrpläne immer enger werden, der Druck auf einen ist immens, und man gibt den automatisch an die SuS weiter. DAS wäre für mich die Frage, die ich mir zu Beginn eines LA-Studiums stellen würde. Ich weiß nicht, ob ich es noch mal machen würde... auch wenn ich sehr gerne unterrichte!